

Calwer Wochenblatt

N^o 141.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektenpreis 10 Pf. pro Bille für Stadt und Beilohort; außer Beilohort 15 Pf.

Donnerstag, den 7. September 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. 3 M. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbortbezüge 1 M. 1.10, f. d. sonst. Bezüge 2 M. 1.10, Postgebühren 20 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die K. Ortsschulinspektorate

werden ersucht, die **Provisorats-Tabellen** bis spätestens 15. ds. Mts. einzusenden. Wo eine unständige Lehrstelle unbesetzt ist, ist Fehltabelle erforderlich.

Calw, 6. September 1905.

K. Bezirkschulinspektorat.
Schmid.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf die Verfügung des Ministeriums des Innern betr. den **Verkehr mit Sprengstoffen** vom 16. August ds. Js. Reg.-Bl. S. 165 und den hiezu ergangenen Min.-Erlaß vom 28. August Min.-Amtsbl. S. 351, in welchem die hauptsächlichsten Aenderungen von den seitherigen Vorschriften zusammengestellt sind, mit dem Auftrag hingewiesen, die **beteiligten Gewerbetreibenden auf die durch die Min.-Verfügung verursachten Abweichungen von den bisherigen Bestimmungen aufmerksam zu machen.**

Insbefondere ist auf die neue Fassung des § 26 Abs. 1 der Min.-Verf. zu achten, welcher bestimmt, daß **Kanonenschläge, Frösche, Schwärmer** und dergl. **nicht mehr an Personen unter 16 Jahren abgegeben** werden dürfen; es sind demnach künftig **nur solche Feuerwerkskörper** allgemein dem Verkauf freigegeben, die **nur ganz geringe Mengen von Sprengstoffen** enthalten und mit deren Verwendung eine geringere Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist, als bei Kanonenschlägen, Fröschen oder Schwärmern. Von der Erledigung dieses Auftrags ist im Schultheißen-Amtsprotokoll Bormerkung zu machen.

Calw, 5. September 1905.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Magold, 4. Sept. In voriger Woche beschloßen 16 Darlehensstassenvereine, gemeinsam von auswärts Obst anzukaufen. Es wurde eine Kommission aufgestellt, die die nötigen Schritte zum Ankauf des gesamten Mostobstes zu besorgen hat. Ganz gering fällt im Bezirk die Disternte aus. Nur in den höher gelegenen Walbgemeinden gibt es an manchen Birnbäumen Früchte in größerer Anzahl, Äpfel nur wenige. Aber im östlichen Teil, der eigentlichen Obsthöhe des Bezirks, sind nur auf sehr wenig Bäumen in spärlicher Anzahl Früchte zu erblicken.

Herrenberg, 4. Sept. Mit der Hopfernte wird hier und im Bezirk allgemein begonnen. Die Qualität verspricht gut zu werden, wogegen die Quantität allerorts hinter derjenigen des Vorjahrs zurücksteht.

Stuttgart, 2. Sept. Heute um 11 Uhr wurde im Beisein einer großen Anzahl von Ehrengästen die bienenwirtschaftliche Ausstellung in der Gewerbehalle eröffnet. Der Vorstand des festgebenden Vereins vom mittleren Neckar, Landgerichtsrat a. D. Beck, begrüßte die Erschienenen. Ministerialrat Schapf überbrachte die Glückwünsche des Königs, des Allerhöchsten Protektors der Ausstellung. Der Vorstand des Landesvereins für Bienenzucht, Oberlehrer Wandel, dankte allen die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, insbesondere aber auch für das Wohlwollen der Staats- und Stadtbehörden. Er forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf den Allerhöchsten Protektor auf, unter dessen Schirm und Schutz schon 1887 eine große Ausstellung zustande gekommen sei, die aber doch von der jetzigen an Größe und Schönheit weit übertroffen werde; die Anwesenden stimmten begeistert in das Hoch ein. Namens der Stadt begrüßte Gemeinderat Dr. Matthes die Versammlung; daran schloß sich ein

Rundgang durch die Ausstellung. An Reichhaltigkeit und Schönheit übertrifft sie alle früheren derartigen Veranstaltungen; namentlich haben sich einzelne Bezirksvereine angelegen sein lassen, ihre Bienenprodukte in gefälliger, oft origineller Form auszustellen; vielfach wurde von den Vereinen irgend ein Wahrzeichen ihres Bezirks als Modell in Wachs und Honig ausgeführt, so der Lichtenstein, der Rotenberg, die Weibertreu, das Illmer Münster u. a. Der Bezirksverein Calw bietet ein Bild aus dem Schwarzwald. Auf großem Gerüste mit mehreren Etagen sind 12 Btr. Honig in Gläsern, ortswerte zu kleinen Pyramiden gruppiert; die Zwischenräume sind mit Moos, Heidelkraut, Heidelbeeren, Stachelpalmen, Farn und Tännchen geschmückt ausgefüllt, so daß das ganze einem prächtigen Heidewald gleicht. Aus dem Hintergrunde schauen die Klostermuren von Hirsau, die Nikolauskapelle von Calw und ein Bild von Liebenzell hervor (gemalt von E. Rädle-Calw). Das ganze Bild ist umschlungen von einem Bande mit der Aufschrift: „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!“ In der Ausstellung lebender Bienen übertrifft der Verein alle Bezirksvereine. An ein mehrere Meter hohes, gemaltes Schwarzwaldhaus ist ein alter Bienenstand angehängt, wie man solche noch bisweilen auf dem Lande trifft. Auf diesem stehen zwei alte Strohkörbe. Daneben steht ein Bienenpavillon neuester Konstruktion mit starken Bölkern in Gerüstbauweise besetzt. Beide Stände verbindet eine Guirlande mit der Aufschrift: „Einf. und Zeit“. Auch die Einzelaussteller bieten ihr Bestes zur Schau dar. Bei allem, was ausgestellt ist, herrscht größte Sauberkeit und geschmackvolle Anordnung. Soweit die Preise bis jetzt bekannt sind, erhalten der Bezirksverein Calw einen I. Staatspreis mit 40 M. und eine goldene Medaille, der Vorstand, Dr. Kaufmann Necht hier, eine goldene Medaille und eine silberne Ankeruhr für seine Einzelausstellung, sowie ein Diplom für lang-

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Er will sich in der Person geirrt haben, will auch sie nicht kennen, und doch habe ich ihn selbst zu später Abendstunde aus ihrem Hause kommen gesehen! Holla, da stoße ich auf etwas Neues! dachte Wlenke betroffen. Weshalb verheimlicht er seine Bekanntschaft mit ihr und weshalb will er sich in Wiedenstein geirrt haben?

„Ich habe die Dame auch nur flüchtig kennen gelernt.“ fuhr Wlenke fort. „Man behauptet, der gute Wiedenstein werde schließlich doch nicht reussieren, da sie einen anderen jungen Cavalier bevorzugen soll, den Grafen Sesto nämlich.“

Der Alte, der in sich versunken dageessen hatte, zuckte bei diesem Namen heftig zusammen, seine übereinander liegenden Hände bebten; er senkte das Antlitz nieder, um seine Erregung zu verbergen.

Wlenke selbst erschrak über die Wirkung dieses Namens, wollte aber nichts davon bemerkt haben.

Also auch ihn kennt er! dachte er bei sich. Der Mann wächst mir zu einer Bedeutung, die ich nicht geahnt. Ist er wirklich der Lügler, der den damaligen Dagobert nur dem Namen nach gekannt, woher kennt er jetzt den Grafen Sesto?

Um den alten Mann aus seiner Verlegenheit zu befreien, sprach er von Anderem, fragte, woher er gekommen, ohne Antwort zu erhalten, und als er endlich, immer wieder an der Unempfindlichkeit des Mannes scheiternd, keinen anderen Vorwand mehr wußte, ihm noch länger lästig zu fallen, gestand er, er sei ein großer Freund von interessanten Köpfen und Physiognomien. Schon im ersten Moment ihrer Bekanntschaft sei ihm sein Kopf interessant erschienen, es

würde ihn also glücklich machen, wenn er seine Sammlung durch eine Photographie bereichern könne.

Aber auch darin hatte er Unglück. Der Alte antwortete ihm mit seinem müden Lächeln, er besitze keine Photographie von sich, er habe ja Niemanden, der sie begehren könne, er bedaure also, ihm nicht dienen zu können.

Wlenke, nachdem ihm der Plan mißlungen, eine Photographie des Alten zur Recognition nach Berlin zu senden, ging endlich um die Erlaubnis bittend, sich noch einmal nach seinem Wohlsein erkundigen zu dürfen, und mit dem Bewußtsein, er hinterlasse den Eindruck eines Zudringlichen, eines Schwärmers. Aber das war's nicht, was ihn verdroß. Er stand vor einem neuen Geheimnis. Warum schwieg der alte Mann, er kannte die junge Witwe, warum leugnete er dies? Und warum hatte der Name Sesto diesen Eindruck auf ihn gemacht? War er derselbe, den er in ihm vermutete, was hatte ihn zu ihr geführt? War er jener so lange gesuchte Lügler, warum trug er einen anderen Namen? Oder war er ein ganz Anderer, als er vermutete?

Er mußte zum Sprechen gebracht werden; aber wie, um nicht vielleicht alles wieder zu verderben? Die Behörde konnte unter scheinbar harmlosem Vorwande sich überzeugen, ob er einen falschen Namen führe; in dem Falle konnte sie die Hand auf seine Person legen. Aber war das ratsam? War er jener Lügler, der das verschwundene Kind so geliebt hatte, so war er gewissermaßen sein — Wlenke's — Verbündeter, man durfte ihm also nichts Böses antun, mußte vielmehr seine Ritwirkung suchen. . . . Aber, so sagte er sich immer wieder — warum leugnete er die Bekanntschaft mit der schönen Witwe; wie kam er zu derselben und was hatte ihn zu so ungewöhnlicher Stunde zu ihr geführt?

„Aber zu was löse ich hier Rätsel!“ rief er endlich, nachdem er sich alle Umstände der Vergangenheit zusammengereimt hatte. „Ich habe Alteure meines



jährige, aufopfernde Tätigkeit als Vereinsvorstand, Hr. Oberamtsdiener Luitbrand und Hr. Lehrer Bickel-Stammheim je eine silberne Medaille, Hr. Lehrer Schneider-Holzbrunn ein Diplom. Der Bezirksvorstand Hr. Knecht wurde von der Delegiertenversammlung in den Landesauschuß gewählt. Der Bezirksverein kann mit Befriedigung auf seine schönen Erfolge schauen.

Stuttgart, 4. Sept. (Rostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Aufgestellt waren 18 Wagen, davon Neuzufuhr 16 Wagen, aus Württemberg 2, Baden 1, Elsaß 1, Holland 6, Italien 6. Nach auswärts abgegangen 2 Wagen. Preise waggonweise per 10 000 kg: aus Holland 850 M. Im Kleinverkauf per 50 kg 4.80-6.90 M. Handel noch ruhig, Käufer erwünscht.

Stuttgart, 4. Sept. (Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus.) Der heutige und erste Markt in dieser Saison hatte eine Zufuhr von 28 Ballen. Bei ruhigem Geschäft wurde der ganze Vorrat abgesetzt und je nach Qualität von 50-60 M. bezahlt.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals werden in Tübingen am Dienstag, den 26. Sept., vormittags 9 Uhr eröffnet. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt.

Canstätt, 5. Sept. Die Versteigerung der Plätze für Schaubuden über das diesjährige Volksfest fand heute vormittag auf dem Wasen statt. Unter lebhafter Beteiligung wurden für den tausenden Meter je nach Lage 20-66 M. bezahlt, gegen 15-45 M. im Vorjahr. Die vier Plätze für Ring- und Plattenwurfspiele waren besonders begehrt; man bezahlte für je 6 m Platz 315-610 M., der Meter kam bei zwei dieser Plätze auf über 100 M. zu stehen. Die höchste Platzmiete zahlte ein Dampfstaruffelbesitzer und zwar für 60 m 3000 M. Gut vertreten sind dieses Jahr Kinematographen, von denen nicht weniger als 8 erscheinen werden. Im ganzen erlöste die Stadtgemeinde für etwa 60 Plätze rund 30 000 M. gegen 24 000 M. im Vorjahr. Im ganzen hat die Stadtgemeinde für die Wirtschafts- und Schaubudenplätze rund 42 000 M. eingenommen.

Stammheim bei Ludwigsburg, 4. Sept. Ein Dubenstück häßlichster Art ist in der vorletzten Nacht in der hiesigen Kirche ausgeführt worden. Als der Mesner gestern morgen die Vorbereitungen zum Gottesdienst treffen wollte, fand er die Gewichte der Kirchenglocke und die Glockenfelle abgeschnitten und den Blasbalg der Orgel verborgen, so daß nicht gespielt werden konnte; Tisch und Decke des Taufsteines waren in eine Ecke geschleudert u. s. f. Man vermutet, daß es auf den Inhalt der Opferbüchse abgesehen war und der Eindringling seiner Enttäuschung über den Mißerfolg durch die geschickten Zerwürfungen Luft machte. Dem Täter ist man auf der Spur.

Wajblingen, 4. Sept. Seit 3 Wochen herrscht hier ein Milchkrieg. Von 101 Landwirten wurde der Preis von 15 auf 16 J pro Liter erhöht. Infolgedessen trat eine Anzahl Konsumenten mit auswärtigen Lieferanten in Verkehr, welche im ganzen 1800 Liter pro Tag zu 15 J anboten. Gestern beschloßen nun die hiesigen Landwirte, den Preis wieder auf 15 J festzusetzen.

Waldenbrunn, 5. Sept. Der in den sechziger Jahren stehende Weingärtner Friedrich Fuchslocher, führte gestern nachmittag eine Kuh aus seinem Stall, um sie an den Wagen zu spannen. Dabei wollte dieselbe, wie man wohl annehmen muß, sich von ihrem Führer losreißen, und warf ihn über die vor seinem Hause befindliche Mauer mit solcher Wucht hinab, daß er sofort tot war.

Winterbach, 3. Sept. Bei der am Samstag erfolgten Untersuchung unserer Weinberge durch die Reblauskommission wurden 83 Rebstöcke als verseucht befunden. Die Untersuchung wird noch fortgesetzt.

Vietigheim, 5. Sept. Heute früh 7 Uhr brach in der mit Erntevorräten gefüllten Scheune des Bäckers Nestle Feuer aus, das auch das Birnbauische Wohnhaus ergriff und beide Gebäude einäscherte. Da der Brandherd sich in der Nähe der Stadtkirche in einem alten eingebauten Viertel befand, wo das Feuer leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, mußte die Feuerwehr ihre Tätigkeit hauptsächlich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken.

Ulm, 4. Sept. Nachforschungen, die von Verwandten des vermißten Lehrers Holz in Oberstdorf angestellt wurden, haben bis jetzt nur ergeben, daß er von der Tour aus das Nebelhorn wieder nach Oberstdorf zurückgekehrt ist, dort in einem Gasthaus vom 1. auf 2. August übernachtet und sich dann einen Bergstod gekauft hat, wobei er äußerte, er werde nun dem Bodensee zuwandern. Weiteres konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Ulm, 4. Sept. In energischer Weise geht man hier in der letzten Zeit dem Kupplerwesen zu Leibe. Erst in den jüngst vergangenen Wochen sind mehrere Verurteilungen von Kupplerinnen erfolgt und auch heute hatte sich wieder eine solche in der Person der Friseurwitwe Anna Maria Kucheneuter von hier vor der Ferienstrafkammer zu verantworten. Sie erhielt wegen des großen Umfangs ihrer Verfehlungen und weil sie ihre eigene Tochter zu dem unlauberen Gewerbe angehalten hatte, eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten. Auch wurde Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren erkannt.

Ulm, 5. Sept. Zwei Handknechte des Warenhauses Gebüder Landauer hier, haben sich ein ganzes Lager von aller Art Waren angeeignet und dieselben nach Hause geschafft. Bei einer heute vorgenommenen Hausdurchsichtigung wurden die Bestände, die weit über 1000 M wert sind, aufgefunden. Die Diebe wurden verhaftet.

Leitnang, 3. Sept. Die Preise für schönen Frühhopfen haben sich diese Woche behauptet und stellten sich auf 70-85 M per Zentner. Nur wenige Posten geringer Ware wurden unter 50 M abgesetzt. Der Wechsellager vollzieht sich langsam, aber stetig. Seit einigen Tagen hat die Plücker des Späthopfens allgemein begonnen, wird aber durch fortgesetzte schlechte Witterung beeinträchtigt. Die heurige Ernte des Späthopfens wird die vorjährige an Quantität um ein ziemliches übertreffen.

Kadolfzell, 5. Sept. Eine Leichenfeier ohne Leiche ist am Freitag vormittag hier

gehalten worden. Auf 8 1/2 Uhr war die Beerdigung eines Kindes festgesetzt. Zur anberaumten Stunde kam der Totengräber ins Trauerhaus und schraubte im Beisein des Vaters den kleinen Sarg zu. Bald darauf kam der Geistliche, sprach die üblichen Gebete und nun setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Eben wollte der Geistliche die Gebete am offenen Grabe sprechen, als ein Mann dahergesprungen kam um - unglaublich, aber wahr - zu melden, daß die Leiche noch zu Hause sei. Man hatte also vergessen, das tote Kind ins Sarglein zu legen. Die Trauerversammlung blieb an Ort und Stelle bis die kleine Leiche auf den Friedhof gebracht war.

Am Bodensee, 4. Sept. Dem Postwachmeister Barnikel in Lindau gelang es, im Bahnhofs zwei von Zürich kommende Sacharinschmuggler festzunehmen. Die Verhafteten heißen Alois Böckl und Kaver Schrank und sind Bauernsöhne von Herzogsreut im bayerischen Wald. In den bekannten Schmugglerwesten trugen die beiden nicht weniger als 38 Pfund Sacharin am Leibe geborgen.

Berlin, 4. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Bis zum 3. September mittags wurden in Preußen 13 neue Erkrankungen an Cholera und 3 Todesfälle, bis zum 4. September mittags 10 weitere Erkrankungen und 3 Todesfälle amtlich gemeldet. Die Gesamtzahl beträgt bis jetzt 66 Erkrankungen und 23 Todesfälle.

Berlin, 5. Sept. Prinz Heinrich von Preußen wird mit dem britischen Admiral Wilson in Flensburg zusammenkommen.

Berlin, 5. Sept. Die zur Zeit hier weilenden amerikanischen Parlamentarier, die auch heute der Parade auf dem Tempelhofer Felde beiwohnten, wurden später im Königl. Schloß vom Kaiser empfangen, der sich etwa eine halbe Stunde lang in herzlichster und ungezwungenster Weise mit den Herren unterhielt. Die verschiedensten amerikanischen Einrichtungen, besonders kommerzielle und finanzielle Probleme wurden erörtert. Der Kaiser lenkte das Gespräch auch auf die Eisenbahnerverwaltung und sagte, als die Amerikaner erklärten, den amerikanischen Eisenbahnen den Vorzug vor den deutschen zu geben, das sei wohl richtig, aber Deutschland habe bessere Landstraßen, was die Amerikaner auch bestätigten. Kaiser Wilhelm gedachte ferner der Verdienste des Präsidenten Roosevelt um den russisch-japanischen Friedensschluß und ließ die Anschauung der Amerikaner, daß Kaiser Wilhelm doch wohl das größte Verdienst um das Zustandekommen des Friedens gebühre, unviberprochen.

Hamburg, 5. Sept. In 16 verschiedenen Lokalen Hamburgs und der Vororte veranstalteten die Sozialdemokraten gestern Abend öffentliche Protestversammlungen gegen die Fleischtenerung. In den außerordentlich zahlreich besuchten Versammlungen wurden Resolutionen angenommen, in denen die Regierung aufgefordert wird, mit der Agrarierpolitik zu brechen und der Hamburgische Senat ersucht wird, im Bundesrat auf die Deffnung der Grenze hinzuwirken.

Danzig, 5. Sept. Zu gestern mittag 1/2 Uhr hatte der englische Admiral Wilson zum Dank für die genossene Gastfreundschaft in Danzig eine größere Zahl Einladungen zum Lunch

Dramas vor mir! Da ist der Wiedenstein, den ich mir vorläufig am besten durch einen seiner Gläubiger hier festmachen lasse, damit ich seiner Person gewiß bin; dann habe ich die Jekänderin, deren ich mich selbst jeden Augenblick versichern kann, dann habe ich den Lütke-Semlow, der im Inkognito reist, jedenfalls ohne die Befugnis hierzu nachweisen zu können, wenn er nämlich nicht ein Anderer ist."

Blenke klammerte sich an diese Frage. Es war ihm aber wahrscheinlicher, daß der alte Mann damals nicht unter seinem wahren Namen figuriert, und warum nicht, wenn man seine damalige Existenz erwog! Hatte er sich ferner in jener untergeordneten Stellung so viel ersparen können, daß er für des Mädchens Erziehung so ausreichend zu sorgen vermocht und noch so viel erübrigt, um seine Stellung aufzugeben und wenn auch in mäßigen Verhältnissen, durch die Welt zu reisen? Wie und woher war jener Lütke in das Hotel gekommen und warum war er strafbarer Weise bei der Polizei gar nicht angemeldet worden? Warum war er verschwunden, als das Mädchen verschwand?

"Überall also Geheimnis! Da müssen Motive zur Geheimhaltung sein! Jedes Geheimnis gehört vor den Staatsanwalt, und dieser hat dann zu ergründen, ob es ein strafbares ist."

Ins Hotel zurückgekehrt, fand Blenke Dogobert, der in der größten Verstimmung ihn erwartete.

"Nun nichts Neues!" rief er ihm zu. Dogobert zuckte die Achsel.

"Sie erhielten meinen Zettel? Ich meinerseits bin um einen Schritt vorwärts gekommen! Unser Wiedenstein ist zweifellos ganz derselbe, der damals die wenigen Stunden im Hotel logierte und den Kommissionär mit dem Couvoert fortjickte. Heute Morgen glaube ich ihn vollends gefangen zu haben."

Dogobert starrte ihn überroßt und ungläubig an.

"Ich kann Ihnen sogar noch mehr sagen: Ich habe auch diesen Kommissionär Lütke, ich komme soeben von ihm. Das heißt, ich meine hundert gegen eins, daß er es ist! Er führt einen anderen Namen als damals! Er hat Wiedenstein im Kofferkoffer erkannt und mußte gerade mich nach ihm fragen. Was mir dennoch rätselhaft, das ist der Umstand, daß dieser Kommissionär mit der schönen Witwe bekannt ist; ich selber sah ihn gestern Abend aus ihrer Villa kommen; ferner, daß Ihr Name, als zufällig die Rede auf ihn kam, einen merkwürdigen Eindruck auf ihn gemacht hat. Sie sehen, ich bin tätiger, als Sie glauben, und habe alle Fäden in der Hand. . . Wie geht es unserer schönen Mira?" setzte er ironisch hinzu. "Ich habe Ihnen den Wiedenstein vom Halke geschafft und erklärte ihm in Ihrem Namen, was mir eben gut erschien. Ich denke, ihn durch einen seiner Gläubiger hier festhalten zu lassen. Der Mann ist uns zu teuer geworden, wir können unsere Hand nicht von ihm ziehen. . . Also: wie sieht es mit der schönen Witwe?"

"Ich denke, sie zum letzten Male gesehen zu haben und beschwöre Sie, lieber Blenke, mich jetzt aus dem Spiele zu lassen!" rief Dogobert mit finsterner Stirn. "Ich erkläre selbst vor dem Gedanken, daß ihr Vorleben kein reines gewesen ist, daß sie nach irgend einer Richtung hin kein ruhiges Gewissen hat. Sie will übrigens aus mir unbekanntem Gründen ganz plötzlich Wien verlassen."

Blenke horchte auf. "Doch nicht um Wiedenstein's willen?" "Ich weiß es nicht! Sie fühlt sich nicht mehr wohl hier." "Glaub's schon! Und wohin will sie?" "Sie sprach von England."

(Fortsetzung folgt.)



mit Damen an Bord der „Ermonth“ ergehen lassen. — Auf dem britischen Linienschiff „Russel“ erlitt ein Unteroffizier einen Unfall, an dessen Folgen er starb. Der Stadtkommandant und der Polizeipräsident von Danzig haben bereitwillig alle Erleichterungen zugelassen, damit das Begräbnis heute Vormittag erfolgen konnte.

Paris, 5. Sept. In einem Telegramm des „Matin“ aus Portsmouth wird der Inhalt des russisch-japanischen Friedensvertrages wie folgt angegeben: Art. 1 stellt die Wiederherstellung des Friedens und die Freundschaft zwischen den Herrschern, Staaten und Untertanen beider Länder fest. — Art. 2. Rußland anerkennt, daß die Interessen Japans in Korea vorherrschend sind und wird sich Maßnahmen der Leitung, des Schutzes und der Aufsicht nicht widersetzen, die Japan in Korea in Übereinstimmung mit der koreanischen Regierung anzuordnen für nötig erachtet. Die russischen Unternehmungen in Korea genießen die gleichen Rechte wie die Unternehmungen von Staatsangehörigen anderer Länder. — Art. 3 setzt die gleichzeitige Räumung der Mandschurei näher aneinander. — Art. 4. Die russischen Pachtrechte auf Port Arthur, Dalny und die angrenzenden Gebiete und Gewässer gehen gänzlich auf Japan über. Grubenwerbungen und Rechte russischer Staatsangehöriger werden nicht davon betroffen. — Art. 5. Rußland und Japan verpflichten sich gegenseitig, im allgemeinen alle Nationen in gleichem Maße berührenden Maßnahmen, die China zur Hebung des Handels und der Industrie in der Mandschurei treffen könnte, keine Hindernisse in den Weg zu legen. — Art. 6. Die mandtschurische Eisenbahn wird bei Kuang-Tscheng-Tse zwischen Rußland und Japan geteilt. Japan erwirbt die Gruben, für die seine Teilstrecke den Verkehr vermittelt. — Art. 7. Rußland und Japan verpflichten sich, ihre Bahnstrecken bei Kuang-Tscheng-Tse zu verbinden. — Art. 8. Die Teilstrecken müssen derartig verwaltet werden, daß im Handelsverkehr zwischen ihnen keine Schwierigkeiten entstehen. — Art. 9. Rußland tritt an Japan den südlichen Teil von Sachalin bis zum 50. Breitengrad mit den Inseln, die dazu gehören, ab. Die Freiheit der Schifffahrt in der La Perouse- und Tactarenstraße wird gewährleistet. — Art. 10 präzisiert das Verhältnis der russischen Untertanen in dem südlichen Teil von Sachalin. Die freien russischen Ansiedler behalten alle ihre Rechte, ohne ihre Nationalität zu ändern. Japan kann die Verhältnisse ändern. — Art. 11. Rußland verpflichtet sich, einen Vergleich abzuschließen über die Fischereirechte in Japanischen, Ochotskischen und Behringischen Meer. — Art. 12. Rußland und Japan verpflichten sich, den Handelsvertrag, wie er vorher bestanden hat, zu erneuern mit einigen Abänderungen, darunter besonders die Bestimmung, daß Rußland und Japan sich gegenseitig die Rechte der meistbegünstigten Nation zugestehen. — In Art. 13 verpflichten sich Rußland und Japan zur gegenseitigen Rückgabe der Kriegsgefangenen und zur gegenseitigen Bezahlung der ihnen für den Unterhalt der Gefangenen entstandenen Kosten. — Nach Art. 14 wird der Text des Friedensvertrages für die Russen in französischer, für die Japaner in englischer Sprache abgefaßt. In zweifelhaften Fällen sei der

französische Wortlaut maßgebend. — Art. 15 bestimmt, daß die Herrscher beider Staaten die Ratifikation des Vertrages innerhalb 50 Tagen gegenzeichnen sollen. — In dem ersten Zusatzartikel wird bestimmt, daß die Räumung der Mandschurei durch die beiden Armeen innerhalb 18 Monaten vollendet sein muß. Nach Ablauf der Räumungsfrist dürfen beide Staaten nur 15 Soldaten pro Kilometer zur Ueberwachung der Eisenbahn zurücklassen. Nach dem 2. Zusatzartikel soll die Absteckung der Grenze zwischen den den Japanern bzw. den Russen gehörigen Teilen der Insel Sachalin durch eine besondere Kommission an Ort und Stelle erfolgen.

Paris, 5. Sept. Der „Eclair“ will wissen, daß die Vermählung des Königs Alfons von Spanien mit der Prinzessin von Battenberg nunmehr beschlossen ist.

Peterburg, 5. Sept. In Moskau versammelten sich die Semstwo-Mitglieder zu einem Kongress. Der Generalgouverneur telegraphierte an Trepow, um Verhandlungsmöglichkeiten zu erbitten. Trepow verfügte die sofortige Schließung des Kongresses, die Verhinderung jeder Zusammenkunft der Mitglieder und Verhaftung Einzelner von ihnen.

Petersburg, 5. Sept. In Baku entstanden blutige Zusammenstöße zwischen Türken und Armeniern. Etwa hundert Personen sollen getötet sein.

Tanger, 5. Sept. Der Sultan hat den französischen Gesandten Tailandier davon in Kenntnis gesetzt, daß er die Freilassung des Algeriers Bu Njan nur als vorläufig betrachte. Er werde die Angelegenheit der nächsten Konferenz unterbreiten. Frankreich verlangt völlige Genugtuung in entschiedenstem Tone. Sonst soll der französische Gesandte im Verein mit dem englischen Fez verlassen.

Dysterhai, 5. Sept. Man hebt hervor, daß das Telegramm des Mikado an den Präsidenten Roosevelt sich von dem Telegramm des Zaren an den letzteren insofern unterscheidet, als dasselbe keinerlei Anspielung auf den Dank enthält, welchen das japanische Volk dem Präsidenten für seine Bemühungen schulde. Man ist der Ansicht, daß der letzte Passus der Botschaft des Mikado darlegt, welche Absichten der Mikado verfolgte, indem er den Friedensschluß unter Bedingungen, über deren Bescheidenheit die ganze Welt erstaunt sei, annahm. Der Zweck der Verhandlungen sei der gewesen, sich an Rußland keinen Feind zu schaffen, der im Herzen immer ein Rachegedühl tragen würde, sondern einen Freund, der Japan Dank wisse für die Großmütigkeit, welche es nun an den Tag gelegt habe.

Portsmouth, 5. Sept. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages wird heute Abend erfolgen.

Portsmouth, 5. Sept. Baron Komura hielt gestern für die Gäste des Wentworth-Hotels einen Empfang nach amerikanisch-englischem Brauche ab. Nach dem allgemeinen Händeschütteln erschien mit den übrigen Russen für etwa 3 Minuten Minister Witte. Heute nach Unterzeichnung des Vertrages

findet ein Dankgottesdienst nach dem Ritus der Episkopaltröge statt. — Aus New-York kommen russische Popen mit dem Kirchenkorps, um das Leben zu singen.

Vermischtes.

Calw. Kürschner Ga. Kolb jr. erhielt auf der Babilisch-Pfälzischen Kaninchen-Ausstellung in Pforzheim einen Ehrenpreis für ausgestellte Kaninchenfelle bezw. Pelzwaren.

— Nach einem Telegramm des Gouverneurs Grafen Söhen aus Ostafrika vom 1. Sept. sind die Stationen der Benediktiner-Mission Lufalebi, Nyangow und Massassi im Bezirk Lindi von aufständischen Eingeborenen überfallen worden. Alle Europäer bis auf eine Schwester, die vermißt wird, sind nach der Küste gerettet. Ein Detachement von drei Europäern und vierzig Mann ist gegen Massassi vorgemarscht, um dem auf einer Dienstreise befindlichen Bezirksamtmann Ewerbeck entgegenzugehen und die vermißte Schwester zu suchen. Zwischen Kilossa und Mahenge sind durchziehende Küstenleute und Karawanen bedroht worden. Die Station Kilossa wird deshalb von Mpopua aus verstärkt. Außerdem soll das Detachement Jond über Mfaki auf Kilossa vorgehen. Die Detachements Marwit und Märker sichern Nainumbi und Mochorro. Der Kreuzer „Duffard“ befindet sich vor Lindi. — Kilossa liegt an der großen Karawanenstraße, die von Darassalam über Mrogoro, Kilossa, Mpopua und Tabora ins Seengebiet führt. Die aufständische Bewegung hat demnach begonnen, sich von der Küstenzone ins Innere auszudehnen, und die Befürchtung liegt nahe, daß sie auf der Karawanenstraße über Kilossa hinaus weiter ihren Weg ins Innere nehmen wird.

Aus Marokko. In Tanger und Umgebung sind unter den Eingeborenen Unruhen ausgebrochen, die allem Anschein nach einen ziemlich bedenklichen Charakter angenommen haben, wenn auch die englischen und französischen Angaben übertrieben sein mögen. Nach einer Havabmeldung aus Tanger brach gestern morgen auf dem dortigen Marktplatz unter den Leuten vom Stamme Beni Mesmat eine Schlägerei aus. Ein Mann wurde dabei getötet. In der Stadt herrsche starke Panik. Alle Läden seien geschlossen worden. Die Leute Raisulis benutzten die Unruhen, um eine Anzahl Leute vom Andjerastamm zu verhaften. Wie der Köln. Bzg. unter dem 4. ds. aus Tanger gemeldet wird, ist der Markttag dank der Maßnahmen der marokkanischen Regierung ruhig verlaufen. Jedoch ist eine weitere Zuspitzung des Verhältnisses zwischen Leuten vom Andjerastamm und den Leuten Raisulis zu befürchten, da erstere das geraubte Vieh nicht mehr zurückgeben wollen und letztere Vergeltung dafür üben. Als der Vertreter der „Havas“ und „Times“ trotz dieser Nachricht gestern nach seinem eine Stunde entfernten Hause ritt, wurde von Andjeraleuten zweimal auf ihn geschossen, ohne daß er jedoch getroffen worden wäre. Eine Lesart, wonach der Naghzen selbst bei dieser Gelegenheit beteiligt sei, verdient keinen Glauben; auch die Ermordung des französischen Juden und die Verwundung eines Treibers auf dem Markte hat nichts mit dieser Sache zu tun, sondern sind auf Privattrache zurückzuführen.

Privat-Anzeigen.

Münzberg, 4. September 1905.
Codes-Anzeige.
Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater
Martin Wentsch,
Küfer und Gemeindepfeger,
heute abend 7^{1/2} Uhr im Alter von 59 Jahren von längerem Leiden sanft erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag vormittags 10 Uhr statt.

Mostbereitung.
Eine große Partie großer, gelber, srischer Rosinen, stiellos, reinliche, schöne Frucht (Stiftenpackung), ganz vorzüglich zur Bereitung eines haltbaren guten Mostes, rein oder mit etwas Obst verschüttelt, empfiehlt
Albert Saager.

Ia. Nürnberger Schenmaulsalat, französische Tafeltrauben
frisch eingetroffen bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
G. Frank,
Biergasse.

Eine freundliche
Wohnung
ist zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Hirsau.
5zimmerige, schöne
Wohnung,
Ballon, elektrisches Licht, Gartenanteil, ist mit **Mietnachlaß** auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Herrn Buchbinder **Buck,** daselbst.

Kaufmännische Lehrstelle.
In einem hübschen größeren Geschäft wird im nächsten Frühjahr oder Herbst eine kaufmännische Lehrstelle frei, mit Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung. Nur intelligente Jünglinge, mit besten Schulzeugnissen, oder deren Eltern, belieben sich schriftlich zu melden unter Chiffre P. 300 bei der Redaktion ds. Bl.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
(30% Carbolwasser) 1 Fl. 50 Pfg.
echt in der Neuen Apotheke.

Hof Döde bei Calw.
Garantiert reinen Fruchtbranntwein
liefert von 2 Liter ab
Gutspächter Fahrion.



Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe,
Frankfurter Hypotheken-Kreditverein-Pfandbriefe
längere Zeit unverlosbar und unkündbar, sowie speziell für öffentliche
Verwaltungen, Pfleg- und Vormundschaften

mündelsichere Wertpapiere

haben wir stets auf Lager.

Gleichzeitig erlauben wir uns, auf unsere Einrichtung zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Pretiosen etc. gegen Diebst- und Feuergefahr aufmerksam zu machen.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

D. Serion.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am nächsten Samstag, den 9. September, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Röhl“ hier freundlichst einzuladen.

Gotthilf Sauter

aus Rutesheim N. Leonberg.

Friederike Schneider,

Tochter des Schneidermeisters Schnelber hier.

Empfehle prima

spanische Schwarztrauben

fastweise billigt

K. Giebenrath, Küfermeisters Wwe.

la. Mostrosinen,

rot und schwarz, empfiehlt

G. J. Grünenmai jr.,

Calw, Telefon 76.

Bad Teinach.

Pferde-Versteigerung.



Wegen Saisonschluss werden am Samstag, den 9. September, nachmittags 2 Uhr,

10 Pferde

für schweren und leichten Zug im Badhotel Teinach verkauft, wozu höflichst einladet

der Besitzer:

Emil Bosshardt.

Nächsten Donnerstag bis Samstag bin ich mit einem Transport großer und kleiner



Läufer Schweine

im Gasthof zum Röhl in Calw, wozu ich Kaufs Liebhaber höflichst einlade.

Hch. Ott.

WASCHKÖNIG
Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Dellgläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

**CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER**
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.



Frische Schellfische

Donnerstag eintreffend, bei

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Ein jüngeres

Mädchen

vom Lande aus guter Familie, das Gelegenheit hat, sich in allen häuslichen Arbeiten auszubilden, findet per Mitte September oder später gute Stelle bei Frau Rudolf Brand, Pforzheim, Göthestraße 2.

Ein junges braves

Mädchen

für Küche und Hausarbeit in kleinen Haushalt per 1. Oktober gesucht.
Frau Paul Pfeiffer,
Bäckerinmühle.

Strau.

Zur Beihilfe in der Wirtschaft und Haushaltung suche ich ein anständiges, ehrliches

Mädchen.

H. K. Bilharz,
Gasthof z. Röhl.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres williges Mädchen aus guter Familie wird auf 15. Septbr. als zweites Mädchen in eine kleine feine Haushaltung gesucht.
Näheres bei der Red. ds. Bl.

Altburg.

Ein tüchtiger

Schreiner

kann sofort eintreten bei

Carl Zentschler,
Schreinermeister.

Mehrere tüchtige

Zimmerleute

finden sofort dauernde Beschäftigung am Pfiffershaus-Neubau in Liebenzell bei Zimmerstr. Bauer & Dürr.

Heizbares, unmöbliertes

Zimmer

für eine Frau gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.



Victor May's IDEALBRUCHBAND

Niederlage bei
Gg. Kolb, Kürschner, Calw.

Eine guterhaltene Bettlade

verkauft billig Frau Hoferer, Leberstr.

Verloren ging von der Station Teinach bis zum Hotel Pirsch in Teinach ein großer, schwarzer

Damenpelz.

Der eheliche Finder wird gebeten denselben gegen gute Belohnung abzugeben im Oberen Bad in Liebenzell.

Besten Montag ging vom Bahnhof Althengstett bis Stammheim (Landstraße) ein silbernes Armband

verloren.

Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung auf dem Comptoir ds. Bl. abzugeben.

Schöne

Natur-Schwarzwaldförbchen

leer und gefüllt, sind zu haben bei

L. Schlienz,
untere Lederstraße 185.

Mehrere pünktliche auf Muster geübte

Handstrickerinnen

finden dauernde Beschäftigung.

F. W. Häring,

Strumpfwaren-Fabrikation,
Biberach a. Nis.

**Beinsteiner
Mineralquelle**

Prämiert in Stuttgart 1902.
Dieselbe liefert laut Analyse eines der gehaltvollsten Mineralwasser, welches ein Gesundheits- und Erfrischungsgetränk erster Güte ist und sich infolge dieser guten Eigenschaften sow. wegen seiner Billigkeit überall schnell eingeführt hat. — Hauptniederlage für hier und Umgebung:

K. Otto Vinçon, Kaufmann.

Unserem Turnwart!

Herbei du wackere Turnerchar
Hab ruft laut „Gut Heil“,
Beim Turnwart hat sich eingestellt
Eine Turnerin, jetzt noch klein,
Hab nun derselben wünschen wir
Ein prächtiges Gebeth'n,
Dass sie ererb' des Vaters Scheid
Und seinen heltern Sinn,
Dass sie dereinst als Turnerin
Auch wacker ruft „Gut Heil!“

Mehrere Turner.

